

reichischen Museums für Kunst und Industrie die historische Ausstellung von Wiener Drucken eröffnet und am darauffolgenden Tage ein großartiges allgemeines Buchdruckerfest veranstaltet werden.

Das gefertigte Central-Comité richtet nun an alle Berufsgenossen der oesterreichisch-ungarischen Monarchie, sowie des Deutschen Reiches und des Auslandes die geziemende Einladung, dieses Fest mit ihrer Gegenwart zu beehren. Besonders erwünscht wäre es, wenn die verschiedenen Vereine und Körperschaften sich durch Deputationen vertreten ließen, und stellt das Comité an dieselben die Bitte, bis längstens 8. Juni d. J. bekanntgeben zu wollen, in welcher Stärke die eventuell erscheinenden Deputationen in Wien aufzutreten gedenken. Auch wäre es erwünscht, wenn diejenigen Typographen-Gesangsvereine und Sängerevereine überhaupt, welche dem Feste beizuwohnen gedenken, die Zahl und Art der Stimmen bis längstens 1. Juni d. J. mittheilen würden, um eine eventuelle Gesamtauführung einer dem Feste angepassten Hymne zu ermöglichen.

Das Central-Comité wird veranlassen, daß die in Wien einmündenden Eisenbahnen, resp. deren Verwaltungen den Besuchern des Festes Preisermäßigungen gewähren.

Das gefertigte Comité gibt sich der angenehmen Hoffnung hin, dieses Fest durch den möglichst zahlreichen Besuch ihrer auswärtigen Kollegen verherrlicht zu sehen, und richtet nochmals an alle Vereine und Corporationen die Bitte, die Entsendung von Deputationen zu veranlassen.

Wien, 9. Mai 1882.

Das Central-Comité.

Die Sunderland- oder Blenheim-Bibliothek.

II. Auction, enthaltend „Chardin bis Germanus de Silesia“.*)

Der zweite Katalog dieser merkwürdigen Bibliothek, deren Verkauf vom 17. bis zum 27. April stattfand, liefert uns wiederum ein reiches und interessantes Material für den Buchhändler.

Ehe wir uns aber mit dieser Abtheilung beschäftigen, müssen wir noch einige Worte vorausschicken, die für jeden Buchhändler Interesse haben. In meinem ersten Bericht vom 9. December sagte ich: „Eine Versteigerung, wie die der Sunderland Library gehört zu den größten Seltenheiten und kommt vielleicht nie wieder vor“; — kaum war die Tinte getrocknet, die diese Worte niederschrieb, als ganz England durch die Nachricht überrascht wurde, daß auch der Herzog von Hamilton seine Bibliothek in Hamilton-Palace in Schottland verkaufen werde. Die Preise, die die Sunderland Library erlangten, steckten an, und da die jungen Herzöge sich lieber mit Pferden und Wettrennen, als mit Büchern beschäftigen, so ist es kein Wunder, wenn man die Bibliotheken als Geldquellen ansieht und sie zu Markte bringt.

Die Bibliothek ist schon im Börsenblatt durch einige Anekdoten eingeleitet worden, worin freilich mehr von Dinners an herzoglicher Tafel und Carossen als von den Büchern selbst die Rede ist; der eigentliche Inhalt, der in diesen Bücherschätzen steckt, wird uns dadurch nur ungenügend bekannt.**) Es gibt zwei Arten der Anschauung von literarischen Kunstschätzen, die mercantile und die historisch-ästhetische; die erstere hilft uns nur die Bücher auf den hölzernen Regalen aufstellen und die dafür bezahlten Preise einschreiben, aber die Fülle der Anmuth, die in diesen Büchern selbst verborgen, empfindet erst der Kenner und der wahre Bibliophile, der Aesthetiker der typographisch-literarischen Kunst. Zu dieser Kunstkennerchaft sollte sich aber jeder gebildete Buchhändler aufzuschwingen bestreben, damit er nicht nur als Krämer seiner Waare stehen bleibe;

*) I. S. Börsenbl. 1881. Nr. 288, 294 u. 300.

**) Ich will damit dem Veteranen Henry Bohn keinen Vorwurf machen, denn über dessen persönlichen Werth schrieb ich schon vor 43 Jahren im Börsenblatt meinen ersten Artikel.

denn der eigentliche Geist des buchhändlerischen Wissens ist eben die historische Kenntniß und das tiefe beschauliche Verständniß der bibliographischen Kunstschätze. Diese Ideen will ich nur vorausschicken, denn die Hamilton Library wird einen solchen Schatz von Manuscripten, Initialen, Seltenheiten der Typographie, Raritäten von Einbänden und Illustrationen bieten, daß man ausrufen wird: welche Bibliothek! welche Schätze! welche Wunder! Ich will deshalb über diese Bibliothek jetzt kein weiteres Wort verlieren, denn wie gesagt, es wird darüber sehr viel zu berichten sein — wenn die Zeit kommt — und besaße mich jetzt nur mit Sunderlandiana.

Die Käufer sind ziemlich dieselben, wie in der ersten Auction, worin sich die Herren Tschener und Quaritch hervorragend betheiligten. Letzterer aber scheint sehr bedeutende Summen für die Acquisition von Büchern für sein eigenes Lager verwendet zu haben, wie das seine letzten Kataloge ganz zweifellos bestätigen, und es gewährt eine eigene Freude, daß unser Landsmann offenbar die hervorragendste Persönlichkeit in diesem Kampfe um typographische Kunstschätze ist. Wir wollen ihm dies wohlverdiente Lob nicht vorenthalten, im Gegentheil, mit unsern besten Wünschen zollen wir ihm gern unsere Bewunderung.

1. Tag.

(Q. = von Quaritch, T. = von Tschener erstanden.)

Schöne seltene Ausgaben von Cicero, im Ganzen 304, die zu hohen Preisen verkauft wurden. Nachstehend die bedeutendsten:

Chartier, Oeuvres. 8. Paris 1529. 20 £.

Chroniques, les, de Normandie. kl. Fol. Rouen 1487, par G. Le Talleur. 36 £.

Chroniques de France (appelées chroniques de St. Denys). Fol. Paris 1466. 28 £ 10 sh.

— do. 3 Vols. Fol. Paris 1493 (Verard). 116 £.

Cronica del rey Don Rodrigo. Fol. 1499, Lazaro de Gayanis. 28 £.

Cronica del noble cav. Guarco Mesquino. Fol. Sevilla 1527. 19 £.

Cicero, Opera omnia. 4 Vol. Fol. Mediol. 1498—99. 1. Ausg. 30 £ 10 sh. Q.

— Orationes, epistolae etc. 8 Vol. Paris 1525—41. 6 £ 6 sh.

— Opera. 8. Paris 1543. In roth. Mar. 17 £.

— Opera omnia. 10 Vol. 8. Ven. 1560—65, Ald. Schöner franz. Einband. Mar. 35 £ 10 sh. Q.

— do. 10 Vol. 12. 1642, Elzevier. 10 £ 10 sh.

— Rhetoricorum libr. IV. 4. Ven. 1470, Jenson. Ed. princeps; auf Pergam. 85 £.

— Rethorica. 4. Papias 1477, J. de Sancto Petro. 9 £ 15 sh.

— Rhetoricorum ad Herennium libr. III, corr. Paulo Manutio. kl. 8. Ven. 1554, Ald. Auf Pergam. 30 £.

— Topica et partitiones oratoriae. 4. 1472, Gabriel Fontana. 8 £ 5 sh. Q.

— de oratore. gr. 4. Romae 1469, Sweynheym et Pannartz. 31 £. Q.

— de oratore. 4. 1470, Vindelino de Spira. 11 £. Q.

— de oratore, corr. Paulo Manutio. kl. 8. Ven. 1554. Auf Pergam. 36 £.

— Orationes. Fol. 1472, Adam de Ambergau. 18 £. Q.

— do. Fol. Ven. 1480. 10 £.

— Orationum volumen primum. kl. 8. Ven. 1519, Ald. Auf Pergam. 19 £.

Der Verkaufserlös des Tages betrug: 838 £ 7 sh.